

Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wöchentlich nachmittags um 4 Uhr. Besondere monatliche Beiträge sind nicht zu leisten. Die Redaktion ist für die Redaktion der Wilsdruffer Zeitung verantwortlich. Die Redaktion ist für die Redaktion der Wilsdruffer Zeitung verantwortlich.



Angewandte Kunst und Architektur. Die Redaktion ist für die Redaktion der Wilsdruffer Zeitung verantwortlich. Die Redaktion ist für die Redaktion der Wilsdruffer Zeitung verantwortlich.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Wilsdruff, des Finanzamts Rostitz sowie des Forstrentamts Tharandt.

amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Wilsdruff, des Finanzamts Rostitz sowie des Forstrentamts Tharandt.

Nr. 268 — 97. Jahrgang — Wilsdruff-Dresden — Donnerstag, den 17. November 1938

Heimkehr ins Vaterland

Eindrucksvolle Ueberführung Ernst vom Rath in seine Heimatstadt Düsseldorf

Gesandtschaftsrat vom Rath, der von jüdischer Mörderhand mitten aus seinem Schaffen für Führer und Reich herausgerissen wurde, ist unter der Anteilnahme des deutschen und französischen Volkes von Paris in seine deutsche Heimat übergeführt worden.

Am Pariser Nordbahnhof, der für die feierliche Ueberführung der sterblichen Hülle Gesandtschaftsrats vom Rath würdig geschmückt war, hatte eine Kompanie Republikanische Garde in Galauniform Aufstellung genommen, die vom Bahnhofseingang bis vor den Sonderzug Spalier bildete. Die Zugangsstraßen zum Bahnhof waren von einer zahlreichen Menschenmenge angefüllt. Als die sterbliche Hülle des Gesandtschaftsrats vom Rath im Leichentrag vor dem Bahnhofsgelände eintraf, gefolgt von einer Staffel motorisierter Polizei sowie den Privatkraftwagen der Mitglieder der deutschen Kolonie, an der Spitze Staatssekretär Freiherr von Weizsäcker, der deutsche Votschafter Graf Welczek und Landesgruppenleiter Gesandtschaftsrat Dr. Ehrlich, präzentierte die Republikanische Garde das Gewehr. Kurz vor Abgang des Zuges schritt die deutsche Kolonie zum letztenmal an dem Sonderzug entlang, in dem der Sarg stand, bedeckt von der Hohenstaufener Fahne. Als Vertreter der Landesgruppe die Totenwache hielten. Als Vertreter des französischen Außenministers war der Chef vom Protokoll, Saint-Martin, erschienen.

Dann setzte sich der Zug in Bewegung und rollte ganz langsam in die dunkle Nacht hinaus.

Die Trauerfeier in Aachen

Ernst und feierlich wie das Ehrengelicht, das seine sterblichen Ueberreste in die Heimat begleitete, war auch der Empfang, der ihm nach dem Grenzübertritt auf deutschem Boden zuteil wurde. In stummer Ehrfurcht grüßte das niederheinische Grenzvolk den toten Sohn rheinischer Erde, grüßte durch die Männer und Frauen der deutschen Westmark das ganze deutsche Volk einen seiner besten Söhne.

Der Bahnhof in Aachen trug wie die ganze Stadt und alle Orte, die der Zug berührte, würdigen Schmuck. Auf dem Bahnsteig war inmitten von vier tannendekorierten Pylonen, von denen umflorte Lampen gedämpftes Licht spendeten, ein Katafalk, umgeben von weißen Herbstastern und frischem Grün, aufgebaut. Zu beiden Seiten des Katafalks hatten Ehrenkompanien der Wehrmacht mit Spielmannszug und Musikzug und die Ehreneinheiten der Parteigliederungen Aufstellung genommen. Auch der schmerzgebeugte Vater war mit den beiden Brüdern Ernst vom Rath nach Aachen gekommen, um seinen toten Sohn heimzuführen in die Vaterstadt.

Nachdem die Männer des Ehrengelichts den Zug verließen und sich mit den bereits anwesenden Trauergästen am Katafalk versammelt hatten, trugen Beamte des deutschen Bahnschusses den mit dem Halbkreuzbanner bedeckten schlichten Sarg auf den Katafalk.

Tiefbewegt entbot Gauleiter Grohé dem als Feld ins Vaterland heimkehrenden Toten den ersten Gruß der Heimat. „Deutschland grüßt dich, du Märtyrer deines Volkes. Heimaterde wird bald das denken, was an dir sterblich war. Dein Geist aber wird ewig weiterleben!“

Ernst und verhalten klang das Sieg-Heil auf den Führer, erklangen die Lieder der Nation in den erwachenden Morgen, nachdem Gauleiter Grohé den Kranz weißer Lilien des Führers am Sarge niederlegte. Noch einmal

erhoben sich die Hände zum Gruß, noch einmal erwieb die Wehrmacht die Ehrenbezeugung mit der Waffe, und unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden trugen die Männer des Bahnschusses den Sarg an den auf der anderen Seite bereitstehenden deutschen Sonderzug.

Einzigartige ergreifende Totenehrung

Die Fahrt des Trauerzuges, der die sterbliche Hülle Ernst vom Raths durch das rheinische Land in seine Vaterstadt Düsseldorf brachte, gestaltete sich zu einer einzigartigen ergreifenden Totenehrung. Das ganze rheinische Volk von Aachen bis Köln und Düsseldorf war in spontaner Einmütigkeit zusammengeströmt, um den toten Sohn der rheinischen Erde noch einmal zu grüßen.

Überall auf der weiten Strecke bot sich immer wieder das gleiche, bis ins Innerste aufrüttelnde Bild: An den Wegen entlang der Eisenbahnstrecke sah man in langer Reihe dichte Menschenmengen, die in tiefer Ergriffenheit dem Toten huldigten.

Unbeschreiblich eindrucksvoll war die Ehrung, die die Gauhauptstadt Köln in Kilometerlanger Front der Hunderttausende dem heimkehrenden Helden bereite. Von gleich ergreifender Wirkung waren die Teilnahmebefindungen, als der Trauerzug den Gau Düsseldorf und bald darauf die Vaterstadt Ernst vom Raths erreichte.

Der Empfang in der Vaterstadt

In der Vaterstadt Ernst vom Raths, Düsseldorf, waren Zehntausende zum Empfang zum Bahnhof gekommen. Auf dem Bahnsteig waren ein Musik- und Spielmannszug und ein Ehrensturm des NSKK, dem Ernst vom Rath schon in der Kampfszeit angehörte, angetreten mit Front zum erwarteten Sonderzug.

Die Arme reckten sich zum Gruß, als der Sarg aus dem Zug gehoben wurde und auf den von Iodernen Pylonen umrahmten Katafalk getragen wurde. An beiden Längsseiten des Sarges nahmen je vier Angehörige des Auswärtigen Amtes Aufstellung. Am Fußende steht Gauleiter Florian und neben ihm der Vater und die Brüder des Ermordeten.

Gauleiter Florian legt nun den großen Kranz des Führers nieder. Die Kranzschleife trägt auf rotem Grund in goldener Ausföhrung das Hohelitzzeichen und die Führerstandarte und als einzige Inschrift: „Adolf Hitler.“

Gauleiter Florian grüßt den Toten

In einer Ansprache sagte Gauleiter Florian u. a.: Wir werden dir morgen nicht das letzte Geleit zur ewigen Ruhe geben, sondern wir werden dich geleiten auf den Wappstein, den du bezieht für das ewige Großdeutschland. Neben dir werden viele die Wache halten. Wie gleich dir ihr irdisches Leben für den Nationalsozialismus und für Deutschland hingaben. Unter ihnen einer, den wir den ersten Soldaten des Dritten Reiches nennen und der hier in Düsseldorf seine Liebe zu Deutschland mit dem Tode bezeugte: Albert Leo Schlageter. So bleibst du bei uns, Ernst vom Rath, als Kamerad und als Mitstreiter im Kampfe um die deutsche Zukunft.

Wenn wir im Kampfe gegen die Feinde des Reiches, gegen den jüdischen Ungeist, Härte und Entschlossenheit zu beweisen haben, so werden wir an dich denken und nicht zurückweichen, sondern mutig und einflussbereit den Weg der Pflicht und des Dienstes für Deutschland gehen. Mit diesem Gelöbnis grüßen wir dich, Ernst vom Rath, in der rheinischen Heimat, der Stadt Albert Leo Schlageters.

Die kurze Uebernahmefeier auf dem Bahnhof war beendet. Ernst vom Raths Fahrt durch das Spalier der

trauernden Volksgenossen nahm ihren Anfang. Der Sarg wurde aus dem Bahnhof hinausgetragen und unter Trommelwirbel auf eine Lafette gehoben.

Der große Trauerzug

Nachdem der Trommelwirbel verhallt war, setzte sich der große Trauerzug, eröffnet von einem Spielmannszug und Musikzug der SA, in Bewegung. Ihm folgte der Fahnenblock mit Standarten und Fahnen der Parteigliederungen. Ein Ehrensturm der SA schloß sich an, nun kam der Spielmannszug und das Musikkorps der Wehrmacht, gefolgt von den Ehrenkompanien der Wehrmacht und der H-Verfügungstruppe, der Ehrenhundertschaft der Polizei — sämtlich unter Gewehr — sowie eine Ehrenabordnung des Reichsarbeitsdienstes mit geschultertem Spaten.

Der dann folgenden Lafette mit dem mit Fahnentuch und Degen bedeckten Sarg wurde der Kranz des Führers und das Ordenslitzchen mit Mütze, Armbinde, Ehrenholz und Parteiabzeichen vorangetragen. Die sechsstännige Lafette begleiteten beiderseits Angehörige der Auslandsorganisation, des Auswärtigen Amtes und des NSKK. Hinter dem Sarge schritten u. a. Gauleiter Florian und Gauleiter Oberpräsident Terboven, der Vater Ernst vom Raths, Gauleiter E. W. Bohle, Staatssekretär von Weizsäcker und Votschafter Graf Welczek. Den Schluß bildeten, marschierend in Sechserreihen, die Ehrenstürme der Parteigliederungen und die Ortsgruppe Düsseldorf des NSKK. Unüberschaubar stauden Hunderttausende stumm und unbewegt an den langen, breiten Straßen Düsseldorfs und grüßten ehrfurchtsvoll den toten Kameraden.

Aufbahrung in der Rheinhalle

Der Trauerzug erreichte die Rheinhalle, wo gleichfalls Ehrenabordnungen Aufstellung genommen hatten. Fahnen und Standarten flankierten zu beiden Seiten den Eingang zur Halle. Unter dumpfem Trommelwirbel wurde der Sarg in die Halle zur Aufbahrung getragen und auf dem mit schwarzem Samt verkleideten Katafalk abgesetzt. Der Kranz des Führers und das Ordenslitzchen wurden niedergelegt; am Sarg zog die Ehrenwache auf, und in langen Reihen besitzierten nun die Trauergäste vor dem inmitten von Blumen und Kränzen aufgestellten Sarge. Bereits am frühen Nachmittag wurde die Halle wieder geöffnet. Tausende trauernde Volksgenossen erwiesen dem für Deutschland gefallenen Kameraden, indem sie am Sarge vorbeizogen, ihren letzten Gruß.

Deutscher und aufrechter Nationalsozialist

Gedenkworte von Votschafter Graf Welczek für vom Rath.

In der „Deutschen Zeitung in Frankreich“ veröffentlicht der deutsche Votschafter Graf Welczek einen Gedenkartikel für den verstorbenen Gesandtschaftsrat vom Rath. „Deutsche in Frankreich“, so heißt es in dem Artikel, „es ist mir ein Bedürfnis, Sie alle an der Trauer und der Empörung teilzunehmen zu lassen, die der Tod des von feiger Mörderhand niedergestreckten Gesandtschaftsrates vom Rath nicht nur im engeren Kreise der Vertretung des Deutschen Reiches in Frankreich hervorgerufen hat. Seine schlanke, junge Erscheinung, sein helles Auge, seine lebenswüirdige und doch bestimmte Art werden vielen von Ihnen vor Augen stehen. Und darüber hinaus werden auch die, die ihn nicht kennenlernten, als Deutsche und als Gefolgsmänner des Führers mit uns von der Votschaft um Ernst vom Rath trauern wollen, der im Leben und im Sterben ein Deutscher und ein aufrechter Nationalsozialist gewesen ist.“

Der Votschafter umreißt dann kurz den Lebenslauf des Ermordeten sowie seine bisherige diplomatische Tätigkeit und fährt fort: „Unsere Empörung über das Verbrechen ist grenzenlos. Verachtung mischt sich hinein und Schaudern über die Gemeinheit, zu der ein Mensch herabsinken kann. Wir vertrauen der französischen Justiz, wir vertrauen dem Gerechtigkeitsempfinden der französischen Volkseele, daß sie für den Mörder unseres Ernst vom Rath die Sühne finden werde, die der Größe des Verbrechens entspricht. Der Dahingegangene aber wird uns unbergänglich vor Augen stehen als ein junger deutscher Mensch, dem es gegeben war, auf dem Felde der Ehre für sein Vaterland und seinen Führer zu fallen, in einer Zeit, die von keiner Epoche der deutschen Geschichte an Größe übertroffen wird.“

Eröffnung des Schiller-Theaters

In Anwesenheit des Führers. Mit einer festlichen Aufführung von Schillers Trauerspiel „Kabale und Liebe“, die mit allem Glanz eines großen Theaterabends umgeben war, hat das Schiller-Theater der Reichshauptstadt seine neue Spielzeit begonnen. Der Führer und Reichskanzler, durch dessen Förderung die einzige im jüdischen Besitz befindliche Bühne Berlins in einjährigem Umbau eine repräsentative Gestalt erhalten hat und auch äußerlich neben die führenden Theater des Staates gestellt worden ist, zeichnete die Eröffnungsvorstellung durch seine Anwesenheit aus.



Vom Raths letzte Ruhestätte. Die Gruft der Familie vom Rath in Düsseldorf, wo der in Paris ermordete Gesandtschaftsrat vom Rath beigesetzt wird. (Weltbild-Bagendora.)